BZ No 94

ADLER

A D L E R

Wahnsinn, was für eine Intelligenz wir entfalten können. Integralrechnung. (bis heute hab ich sie nicht ganz kapiert.)

Vor noch gar nicht so langer Zeit mußten wir noch für 3 plus 7 die Finger hernehmen, heute können wir alles berechnen. Manche sogar ihr Glück.

Was für Kräftediagramme wir konstruieren können, chemische Reaktionen können wir im voraus berechnen. Wir können sogar das Unsichtbare berechnen, die Elektrizität und die Kernkraft.

Alles können wir berechnen. Wenn es nicht gerade lebendig ist.

Wahnsinn, was für Kräfte wir entfalten, entfesseln können: Indem wir Diesel oder Benzin kontrolliert im Zylinder explodieren lassen, indem wir explodierendes Kerosin durch die Düse jagen, überhitzten Dampf durch die Turbine.

Wir wissen zwar noch nicht, was Elektrizität ist, aber sie läßt sich exakt berechnen, stufenlos beschleunigt der Motor.

Und selbstverständlich mußte auch die maximale Energie entdeckt und angewandt werden: Die ersten Mathematiker und Physiker der Welt konnten die Kernkraft berechnen und dann auch anwenden, und Blitz und Atompilz über Hiroshima waren wirklich der maximale Wahnsinn. Nicht mehr zu überbieten.

Da ist die Elektrizität berechenbarer und beherrschbarer. Strom ein - Strom aus ist perfekt berechenbar, regelbar, handhabbar, läßt sich unendlich vervielfältigen, knüpft ein weltweites Netz und fischt die ganze Welt ab, endlich ist sie uns rein netto verfügbar.

Und so praktisch !

Besonders aufregend ist das zwar nicht, wenn ich weiß: Alles geregelt, alles unter Kontrolle, mein Kühlschrank bestellt gerade die fehlende Butter bei Amazon, derweil der Rasenroboter mit GPS elegant um die Rosenstöcke kurvt, während ich auf den Malediven mich in den Strandcocktail-Service einlinke.

Alles super praktisch und funktioniert zuverlässig, ist ja auch vom Rechner perfekt durchgerechnet.

Tiere, außer Hunde, gibt es in Augsburg fast gar keine, oder einige wenige leben im Untergrund.

Ich sah in 3 Jahren keine Maus, keine Ratte, keinen Marder, keinen Igel, keinen Waschbär, keinen Biber (geben muß es ein paar wenige, wovon angenagte Bäume am Lech künden), Insekten sowieso keine, von Kaninchen, Füchsen und Wildschweinen (habens die Berliner gut!) kann die Stadt nicht mal träumen.

Schwalben sah ich keine, Singvögel fast keine, der Himmel über Augsburg gehört den Krähen, am Königsplatz thronen sie in allen Wipfeln, in denen keineswegs Ruh ist, laut krächzend tagt das Krähenparlament.

Um jetzt nicht sagen zu müssen, in Augsburg gebe es außer Krähen gar nichts, muß ich wenigstens die Spatzenkolonie in der Waterloostraße erwähnen. Ein munteres, proletarisches Völkchen.

In ganz München soll es noch e i n e Spatzenkolonie geben.

Es gibt noch Amseln und Meisen, allerdings nur wenige.

Einmal sah ich am Lech einen Eisvogel, wie ein Pfeil schoß er Richtung Landsberg. Das war aber nur, weil ich gerade ausnahmsweise etwas gutes über die Stadt, zumindest über den Lech gesagt hatte. In dem es Forellen gibt.

Augsburg ist die Stadt der Renaissance - Humanität: Es gibt das hohe Friedensfest und Tauben füttern ist ausdrücklich erlaubt. Nicht wie im reichen München mit dem Oktoberfest.

Aus Dankbarkeit schießen die Augsburger Tauben nicht längs der edlen Renaissance Fassaden. (In München, ob klassizistisch, ob barock scheißen sie nicht zu knapp.)

Die Augsburger Tauben kommen gar nicht in die Versuchung, alles vollzuscheißen: Sie sind zu wenige. Vielleicht, daß sie vom Magistrat intelligent gemanaged werden.

Dank seiner vielen Kanäle gilt Augsburg auch als schwäbisches Venedig. Nur der großartige Rathausplatz gilt nicht als schwäbischer St. Marco: 7, selten einmal 12 Tauben an der Straßenbahnhaltestelle machen noch keinen Markusplatz.

Am Jakobertor füttert wohl jemand die Tauben, auf jeden Fall lebt dort eine kleine Kolonie. Die aber keineswegs das Jakobertor verscheißt, in Augsburg ist man anständig.

Unlängst sah ich - untypisch - Tauben im Gänsemarsch eine Straße überqueren. Das Auto konnte zum Glück halten. Die Tauben hätten ja wie üblich auffliegen können, sie können das ja. Sie sahen ein bißchen aus wie dumme Gänse. So blöd möcht ich auch einmal sein. Wirklich. Wenigstens einmal.

Tauben können ja nicht rechnen. km/h dividiert durch Bremskraft sagt ihnen nichts, sie können dem Autofahrer auch keine SMS schicken.

Dafür können sie fliegen. Ganz ohne Kerosin und Explosion. Und wenn sie einmal auf Taubenfüßchen schön in einer Reihe über die Straße trippeln, dann hat das etwas zu bedeuten.

Nur was ?

"Wenn ich ein Vöglein wär
wär mir das Leben nicht schwer..."

Weihnachten hab ich mein Auto verschenkt. (Schenken macht Freude, und mir fehlt bisher nichts.)

Vor 39 Jahren bin ich zum letzten mal geflogen. Athen - Karpathos, one way, es war der reine Genuß: I c h flog, das bißchen Sitz und Alublech unter mir abstrahierte ich mir einfach weg. Fliegen !

Was für ein Wunder: Ein Vogel, der fliegt! Selber, ohne Kerosin, Alu und Explosionen !

Anfang des Jahres sah ich am Bodensee einen Adler. Nicht hoch am Himmel, sondern auf mächtigen Schwingen kaum einen Meter über der Wiese. Aber unbestritten der König der Lüfte.

Sollte es möglich sein, daß wir von den Vögeln etwas lernen können ?

Richtig früher war alles besser. Selten - nur wenn ich wirklich brav gewesen war - durfte ich fliegen. Im Traum.

Meistens stieß ich mich vom Dachfenster ab, flatterte keineswegs ängstlich wie ein Spatz, sonder glitt majestätisch wie ein Adler über die Apfelbäume. Wie eine Eule. Wie der Engel der Obstgärten.

Manchmal verdarb ich mir den Hochgenuß ein bißchen, indem ich vor mich hinschimpfte: "Ich hab's doch immer gesagt, man kann fliegen, warum glaubt es denn keiner."

Viel zu kurz waren diese wunderschönen Flugträume, Botschaften von einem Leben, wie es sein sollte.

Und dann blieben sie aus.

Ich war nur noch ein Bengel auf der harten Erde, lernte ein bißchen rechnen. (Viel nicht)

Richtig intelligent sind wir Menschen geworden. Schrecklich intelligent. Aktuell berechnen wir sogar das schwarze Loch.

Wann werden wir wieder fliegen können ?

Ich weigere mich, bei einer Evolution mitzumachen, die nicht darauf abzielt, daß wir wieder fliegen lernen.

Wir müssen uns endlich die harte Erde erobern, daß wir uns abstoßen können.

Bis ein Meter über der Wiese ist der Adler heruntergekommen.

Und die Tauben trippeln schon auf der Straße.

Wir können wirklich nicht behaupten, daß uns niemand entgegenkommen würde.

Einmal träumte mir, wie sich ein Adler zu Fuß drei Stockwerke hoch ein enges Treppenhaus hinaufquälte. Um oben, auf dem Dachboden, wo alle versammelt waren, aber nur noch ein Junge halbwegs bescheid wußte, für Ordnung zu sorgen.

Wir können wirklich nicht behaupten, daß uns niemand entgegen kommen würde.

Wir behaupten nur allzu oft, anständige Flügel könnten nur am Kopf oder am Bauch wachsen.

Beim Schmetterling und beim Adler wachsen sie jedenfalls am Rücken.